

„Botschafter“ Ingelfingens und des Weines

Festabend in der Stadthalle zum fünfzigjährigen Bestehen der Winzertanzgruppe

Ingelfingen (wt): Sie gehört zu Ingelfingen wie der Wein. Diese anerkennende Feststellung von Altbürgermeister Heinrich Ehrmann im Ingelfinger Heimatbuch hielt sein Nachfolger, Bürgermeister Wolfgang Schneider, für eine treffende Charakterisierung der Winzertanzgruppe Ingelfingen, die jetzt in der Festhalle ihr 50jähriges Bestehen feierte. Im vergangenen halben Jahrhundert hatte diese Gruppe, wie ihr Leiter, Fritz Messer, in einem historischen Rückblick schilderte, manche schwierige Phase zu überstehen, aber dank des Engagements etlicher Paare und der wohlwollenden Unterstützung der Kochertalkellerei und die Stadt konnte dieses volkstümliche Brauchtum bis heute lebendig erhalten werden. Die Stadtkapelle Ingelfingen, bei zahlreichen gemeinsamen Veranstaltungen ein getreuer Weggenosse der Winzertanzgruppe, jubilierte denn auch fröhlich mit, lieferte die musikalische Grundlage für die Volkstänze und hielt die zahlreichen Gäste bis in die späte Nacht hinein in Schwung.

Über das „volle Haus“ freute sich Fritz Messer auch noch fast ein Jahr nach der schon 1985 geplanten Jubiläumsfeier, die wegen der damals beabsichtigten Renovierung der Stadthalle verschoben worden war. Aber das bißchen Verspätung tat der Freude ganz offensichtlich keinen Abbruch. Besonders willkommen geheißen wurde nicht nur von der Winzertanzgruppe, sondern von allen Besuchern der Veranstaltung eine Abordnung der Hohenlohisch-Fränkischen Trachtengruppe aus Öhringen, deren Sprecher Udo Speth einige Flaschen Wein aus der fürstlichen Kellerei Öhringen an die Geburtstagskinder überreichte und freimütig eingestand, daß die Öhringer (Fürsten) ja eigentlich waschechte Ingelfinger seien. Was wunder also, daß aus dieser „adeligen Verbindung“ auch rege Kontakte zwischen der Ingelfinger Winzertanzgruppe und der Öhringer Trachtengruppe erwachsen sind, die Hohenlohe beispielsweise bei der Landesgartenschau in Heilbronn gemeinsam ausgesprochen werbewirksam vertreten haben.

Wenn Winzer feiern, dann ist das Rednerpult natürlich nicht eckig, sondern schön rund: auf einem Weifaß hatte Fritz Messer seine Notizen zur Geschichte der Winzertanzgruppe ausgebreitet. Angefangen hatte alles 1935, als der damalige Bürgermeister Gaebele mit Erfolg die Gründung einer Winzertanzgruppe anregte und die Stadt die knapp zwei Dutzend Paare in einer hübschen Tracht einkleidete. Als tänzerische und organisatorische Leiter spielten, wie von der HZ bereits ausführlich berichtet, Marie Decker (damals noch Fräulein Walter), Rudolf Lang, Emma Hornung (Ott), Otto Egner und seit 1961 Fritz Messer die entscheidende Rolle. Es gab vor dem Krieg und ab 1948 wieder zahlreiche Auftritte in der Gemeinde, in der Nachbarschaft und auch in fernerer Regionen. Neben dem „Original Ingelfinger Winzertanz“, der von Fritz Horn schriftlich notiert wurde, lernten die Paare auch zahlreiche andere Tänze, zum Beispiel den Sepplanz, Thälestanz, Bändertanz, Webertanz, den Sonderburger und den Feistritzer. 1956 und 1975 wurden die Trachten erneuert.

Der Versuch, 1984 eine Jugendgruppe zu gründen, brachte nicht ganz den gewünschten Erfolg, aber der Verein gewann immerhin fünf Paare dazu, die bislang treu bei der Stange blieben. Heute kann die Winzertanzgruppe mit vierzehn Paaren aufmarschieren. Mit etwas Wehmut bedauerte Fritz Messer daß „dieses Kulturgut von der heutigen Jugend so sehr vernachlässigt wird“ und appellierte an tanzfreudige Paare, sich der Gruppe anzuschließen, Jeden Mittwoch wird in der Stadthalle geübt.

Bürgermeister Wolfgang Schneider weiß, was die Gemeinde an dieser Gruppe hat: sie erhalte wertvolles Brauchtum, vertrete die Stadt und den Ingelfinger Wein in sympathischer Weise, und auch „das Ausschanken des Weines“ sei bei den Winzertänzern „in den allerbesten Händen“. Schneider gratulierte zum runden Geburtstag und dankte für die kulturelle Arbeit der Gruppe, die in Fritz Messer einen Leiter hat, der „mit angeborenem trockenem Humor für Hohenlohe und für den besten der Hohenloher Weine – den Ingelfinger – Werbung“ mache. An dieser Stelle flüsterte Gerhard Werner, Vorstand der Kochertalkellerei, leise, aber doch hörbar drei gefühlvolle Worte: „Das tut gut“. Auf dem Podium überreichte derweil Bürgermeister Schneider an Fritz Messer einen Zinnteller mit eingravierter Widmung.

„Die Winzertanzgruppe ist immer da, wenn wir sie aus irgendeinem Anlaß brauchen“, anerkannte dann dankbar Gerhard Werner und überreichte als Symbol der Zusammengehörigkeit einen großen Weinkelch. Für Fritz Messer persönlich, der seit 25 Jahren Leiter der Gruppe ist, hatte Werner erfolgreich im Weinkeller geforscht und einen ehrwürdigen 1961er Ingelfinger Riesling mitgebracht. Keinen so betagten Tropfen, dafür ein paar Flaschen mehr, gab es als Geschenk der Kochertalkellerei für alle Mitglieder der Winzertanzgruppe, die an diesem Abend nicht nur eine ganze Reihe ihrer prächtigen Tänze zeigte (erläutert von Rolf Stehpan), sondern die auch ein dreiaktiges Lustspiel über einen „bekehrten Hausdrachen“ zum Besten gab, ehe die Stadtkapelle unter der Leitung von Dirigent Seiboldt alle Gäste dieser gelungenen Geburtstagsparty aufs Parkett bat.